

Zeitschrift: Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES

Band: 97 (2006)

Heft: 8

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Boomender Windenergie-Weltmarkt

(bwe) Mit rund 10 000 Megawatt (MW) weltweit neu installierter Leistung hat die Windenergie 2005 einen neuen Rekord aufgestellt. Der Markt wuchs damit um 23 Prozent, das Marktvolumen betrug über zehn Milliarden Euro. Rund die Hälfte davon erwirtschaftete die deutsche Windindustrie. Ende 2005 waren damit rund um den Globus Windkraftanlagen mit einer Leistung von fast 60 000 MW installiert.

In Deutschland waren Ende 2005 insgesamt 17 574 Windenergieanlagen (WEA) mit einer Gesamtleistung von 18 428 MW installiert. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von elf Prozent. Neu installiert wurden in 2005 genau 1049 WEA mit einer Gesamtleistung von 1808 MW. 2004 waren es noch 2037 MW.

In den nächsten zwei, drei Jahren ist in Deutschland weiterhin mit einem leicht rückläufigen Markt zu rechnen. Im Onshore-Bereich nehmen die verfügbaren Flächen ab und das Ersatzanlagengeschäft (Repowering) läuft nur langsam an.



2005 wurden weltweit 10 000 MW Windkraft installiert (Bild Fuhrlaender/bwe).

Hausgerätemärkte ziehen an

(fea) Der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) analysierte die bei den Firmen erhobene Konjunkturprognose. Der Ausblick auf das erste Quartal 2006 ist von Stabilität und der Aussicht auf eine leicht anziehende Marktentwicklung geprägt. Bei der Beurteilung der aktuellen Situation bezeichnen zwei Drittel aller Firmen die Positionen Bestellungseingang und Auftragsbestand als «befriedigend», und zirka ein Drittel schätzen sie als «gut» ein.

Ähnlich beurteilen die Unternehmen die Beschäftigungs- und die Ertragslage. Zu ergänzen ist, dass die Positivbewertungen beim letztgenannten Kriterium um 10% zugenommen haben. Auch in den Trendprognosen zeigt sich Zuversicht. Obwohl die Kostentrends sich nach oben entwickeln werden, ist der Anteil der Firmen, welche eine bessere Ertragslage erwarten, von einem Zehntel auf einen Sechstel angestiegen. Und während auch bei den anderen Bewertungspositionen insgesamt zumindest gleich

ÖBB wollen Stromerzeugung ausbauen



Die ÖBB wollen ihre Stromproduktion bis 2011 um 25 Prozent erhöhen.

(a) Die ÖBB verbrauchen pro Jahr rund 2100 GWh Bahnstrom, das entspricht in etwa dem Stromverbrauch des Bundeslandes Vorarlberg. Da Strombedarf und Energiepreise stetig steigen, will die Bundesbahn die eigene Stromproduktion kräftig erhöhen.

Dies soll bis 2011 durch die Verbesserung und Erweiterung bestehender ÖBB-Kraftwerke sowie durch einen Neubau des Kraftwerkes im Stubachtal (Salzburg) geschehen. Weiters ist die Erweiterung des bestehenden Kraftwerks Spullersee (Vorarlberg) durch eine zusätzliche Wasserbeileitung zur Erhöhung der eingezogenen Wassermengen angedacht. Das Investitionsvolumen für die Vorhaben beläuft sich insgesamt auf rund 160 Mio. Euro

Derzeit haben die ÖBB für den Eigen- und Fremdbedarf zehn Wasserkraftwerke, fünf Umformwerke (Bahnstrom hat eine niedrigere Frequenz als Strom aus der Steckdose) und Bahnstromleitungen mit einer Gesamtlänge von knapp 2000 Kilometer.

bleibende Verhältnisse prognostiziert werden, ist als einzige Negativmeldung zur Kenntnis zu nehmen, dass der Anteil der Firmen, die mit schlechteren Erträgen rechnen, bei 24% stabil geblieben ist.

Deutscher Haushaltsstrom 4% teurer

(vd) Ein Drei-Personen-Musterhaushalt zahlt Anfang 2006 in Deutschland monatlich knapp 57 Euro für Strom. Das sind im Bundesdurchschnitt rund 50 Cent pro Woche oder zwei Euro im Monat mehr als im Vorjahr und entspricht ei-

nem Zuwachs von 4% im Vergleich zu 2005, ermittelte der Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW), Berlin. Grundlage der Berechnung seien sowohl die von den Ministerien der Länder genehmigten Allgemeinen Preise der Grundversorgung als auch weitere Stromprodukte, die im Markt angeboten werden.

In den meisten europäischen Staaten bewirkten nach Angaben des Branchenverbandes vor allem die steigenden Grosshandelspreise eine Erhöhung der Stromrechnungen für die Haushalte: Bis Mitte 2005 kletterten die Strompreise in Europa um 2 bis 15%.

GE Hydropower eröffnet neue Fabrik in China

(ön) GE Hydropower feierte die Eröffnung einer neuen Fabrik in Hangzhou, China. Dort sollen Wasserkraftturbinen, Generatoren und andere Bestandteile für den Wasserkraftbereich hergestellt werden, um die Kundenbedürfnisse in China und anderen Ländern zu erfüllen. Das Fabrikgelände ist auf einem 43 000 Quadratmeter grossen Grundstück.

Positive Bilanz für das erste Jahr Emissionshandel

(es) Die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) zieht ein Jahr nach Einführung des europäischen Emissionshandels eine positive Bilanz des neuen Klimaschutzinstrumentes: seit dem Start im März 2005 wurden national über 90 Millionen Emissionsberechtigungen übertragen, das sind etwa 18 Prozent der in Deutschland 2005 ausgegebenen Emissionsberechtigungen.

Alle der über 1800 am Emissionshandel teilnehmenden Anlagenbetreiber führen bei der DEHSt ein Konto. BürgerInnen sowie Organisationen können ebenfalls ein Konto eröffnen. 2005 taten dies 130 Personen und Organisationen.

Insgesamt wurden rund 21 Millionen Emissionsberechtigungen von Deutschland in das europäische Ausland transferiert, rund 19 Millionen kamen aus dem Ausland nach Deutschland. Die Preise für eine Tonne CO₂ haben sich im ersten Handelsjahr mehr als verdreifacht und liegen mittlerweile bei 27 Euro/t.

Siemens stärkt Position im russischen Strommarkt

(si) Siemens erhöht seine Beteiligung am russischen Unternehmen Power Machines und baut damit seine Position im



Logo von Power Machines.

russischen Strommarkt weiter aus. Mit einem Umsatz von 662 Mio. US\$ (Geschäftsjahr 2004) sowie rund 13 000 Mitarbeitern ist Power Machines der führende russische Hersteller von Kraftwerkstechnik (Anlagen für Wasser-, Dampf-, Gas und Kernkraftwerke). Vom bisherigen Mehrheitseigentümer Interros übernimmt Siemens 20,62% der Anteile an Power Machines. Zusammen mit dem bereits bestehenden Anteil (4,38%) hält Siemens nun insgesamt 25% der Anteile plus eine Aktie an diesem Unternehmen.

RWE startet virtuelles Kraftwerk

(a) Als erster deutscher Energiekonzern versteigert die Essener RWE Strom für Grosskunden wie Stadtwerke oder Unternehmen über das Internet. Die Käufer erwerben bei der Auktion Anteile an der Stromproduktion des grössten deutschen Erzeugers, die sie dann jederzeit abrufen können.

Toshiba übernimmt Westinghouse

(a) Der japanische Toshiba-Konzern übernimmt den US-Kraftwerksbauer Westinghouse vom britischen Konzern British Nuclear Fuels (BNFL) für 5,4 Mrd. Dollar und zahlt damit dreimal so viel wie ursprünglich geschätzt. Toshiba war im Januar aus dem monatelangen Verkaufsverfahren als aussichtsreichster Bieter hervorgegangen und hatte mit seinem Angebot unter anderem den US-Konzern General Electric und die japanische Mitsubishi Heavy Industries ausgestochen.

E.ON will weltgrösster Stromversorger werden

(e) Die E.ON AG, Düsseldorf, hat ein Barangebot zur Übernahme von Endesa, dem grössten spanischen Stromversorger, angekündigt. Durch diese Übernahme wird E.ON mit mehr als 50 Millionen Kunden in über 30 Ländern zum weltweit führenden Strom- und Gasunternehmen. Der Kaufpreis für 100% der Stammaktien von Endesa beträgt insgesamt rund 29,1 Mrd. Euro. Der Unternehmenswert einschliesslich Nettofinanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und Minderheitsbeteiligungen in Höhe von etwa 26,1 Mrd. Euro beträgt rund 55,2 Mrd. Euro. E.ON ist mit über 30 Millionen Kunden in mehr als 20 europäischen Ländern und den USA das weltweit grösste private Strom- und Gasunternehmen. Gemessen an der Börsenkapitalisierung ist E.ON einer der drei grössten Industriekonzerne Deutschlands.



Hauptsitz der Endesa in Madrid (Bild KPF): bald nur noch E.ON-Filiale?

Alstom baut weltweit grösstes Braunkohlekraftwerk

(a) Vom Energieversorger RWE Power hat Alstom einen Auftrag über 450 Millionen Euro im Zusammenhang mit dem Bau des weltweit grössten braunkohlebefeuerten Kraftwerks am Standort Neurath, Deutschland, erhalten. Das neue Braunkohlekraftwerk in Neurath mit einer Nettoleistung von 2100 MW repräsentiert den neuesten Stand der Dampfturbinen- und Kesseltechnik weltweit.

Vertragsgemäss führt Alstom die Gesamtplanung des Kraftwerks durch. Alstom ist auch für die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme der beiden Dampfturbinenanlagen, einschliesslich der Kondensatoren, verantwortlich und liefert

als Partner eines Konsortiums die beiden Dampferzeuger. Die Arbeiten auf der Baustelle für den Bau der Doppelblockanlage haben bereits begonnen.

Im Kraftwerk Neurath kommt eine fortschrittliche Anlagentechnik zum Einsatz, die im Vergleich zu bestehenden braunkohlebefeuerten Kraftwerken zu einem hohen Wirkungsgrad und einer beträchtlichen Reduzierung von Kohlendioxidemissionen pro kWh führt. Es handelt sich um die grösste Kraftwerksinvestition der RWE-Gruppe.

GdF und Suez vor Megafusion?

Die geplante Megafusion auf dem französischen Energiemarkt ist ein Schritt weiter: Die Vorstände der Konzerne Gaz de France (GdF) und Suez bil-

ABB mit 735 Mio. Dollar Reingewinn

(a) Der Reingewinn von ABB erreichte im Jahr 2005 USD 735 Mio., gegenüber einem Verlust von USD 35 Mio. im Jahr 2004. Aufträge, Umsatz und Ertrag vor Zinsen und Steuern (EBIT) verzeichneten hohe Zuwachsraten. Der Umsatz des Energie- und Automationstechnik-Konzerns stieg um knapp 9% auf USD 22,442 Mrd. Die Erwartungen der Finanzanalysten wurden damit klar übertroffen. Die Nettoverschuldung von über USD 1 Mrd. Ende 2004 wurde per 31. Dezember 2005 auf rund USD 500 Mio. gesenkt. Gleichzeitig reduzierte ABB die ungedeckten Pensionskassenverpflichtungen um rund USD 600 Mio. auf USD 839 Mio. per Ende Dezember 2005 und die ausstehenden Securitization-Aktivitäten um USD 600 Mio. auf USD 320 Mio.

Dynamische Entwicklung bei ABB Schweiz

ABB Schweiz entwickelt sich weiterhin dynamisch: Im Vergleich zum Vorjahr wurde 2005 Bestellungseingang und Umsatz markant verbessert. Die bereits hohe EBIT-Marge konnte leicht erhöht werden. Der Bestellungseingang (2,58 Mrd. CHF) liegt mit einem Plus von 22% markant über dem Vorjahr. Dazu haben vor allem Grossaufträge aus dem Mittleren Osten sowie organisches Wachstum in Europa beigetragen. Auch der Umsatz (2,21 Mrd. CHF) hat sich positiv entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr liegt er um 8,5% höher.



ABB: stark in Energie- und Automationstechnik (mechanische Werkstatt in Zürich-Oerlikon).

ligten am 27. Februar den geplanten Zusammenschluss. Damit soll einer der weltweit grössten Energieversorger mit einem Marktwert von mehr als 70 Mrd. Euro entstehen, während gleichzeitig ein mögliches feindliches Übernahmegebot des italienischen Energieriesen Enel für Suez abgewehrt wird. Das Unternehmen würde mit Wasser, Gas und Strom einen jährlichen

Umsatz von insgesamt 64 Mrd. Euro erwirtschaften.

EDF en forte progression

Pour l'exercice 2005, les résultats du Groupe EDF, introduit en bourse au 2^e semestre, sont en forte progression par rapport à l'exercice précédent et les objectifs annoncés ont été

Stromsparlampen?

Im Bulletin 2/2006 setzt sich Chefredaktor Ulrich Müller unter dem Titel «Schwerer Stand für Stromsparlampen» für diese Lampenart ein. Einige negative Aspekte dürfen dabei nicht vergessen werden, wenn auch die Stromersparnis den recht hohen Kaufpreis allgemein tatsächlich rechtfertigt. Der Materialverschleiss beim Ersatz solcher Lampen ist jedoch enorm hoch, müssen doch alle für den Betrieb einer Fluoreszenzlampe notwendigen technischen Einrichtungen weggeworfen werden (ausgenommen bei den steckbaren Kompakt-Leuchtstoffröhren). Es würde wohl niemandem einfallen, beim Ersatz einer üblichen Fluoreszenzröhre die ganze Armatur (Vorschaltgerät, Starter usw.) zu entsorgen. Hinzu kommt, dass die fehlende Abwärme der herkömmlichen Glühlampen über die Heizung ausgeglichen werden muss. Es ergibt sich also der Effekt: Stromersparnis zulasten eines Heizölmehrverbrauchs. Ob dies sinnvoll ist, bleibt fraglich. Tatsächlich haben sich beim Schreibenden schon einige Restaurateure nach dem Austausch der üblichen Glühlampen durch Stromsparlampen darüber beklagt, dass der Raum nun plötzlich ungenügend geheizt sei. Im Sommer mag zwar die fehlende Abwärme der üblichen Glühlampen erwünscht sein; es ist aber zu beachten, dass sich kein lästiges Insekt an einer Sparlampe verbrennt.

Jean-Pierre Juillard, 4552 Derendingen

Nicht angesiebt

Ich möchte darauf hinweisen, dass das Titelfoto des Bulletins 4/2006 zwar schön, aber vom Standpunkt der Arbeitssicherheit eher unglücklich ist, da ein Monteur offensichtlich nicht angesiebt ist.

Dr. David Orzan, BKW FMB Energie AG, 3072 Ostermundigen

tenus et même dépassés. Le chiffre d'affaires, qui atteint 51,1 milliards d'euros est en hausse de 10,6%. Cette progression est tirée par la croissance de l'activité en Europe et par une augmentation des prix de gros de l'énergie. Le résultat net part du groupe s'établit à 3242 millions d'euros, en hausse de 102%.

Haushalte im Emissionshandel?

(a) Auch private Haushalte in Deutschland sollten nach Expertenmeinung künftig in den Handel mit Emissionsrechten einbezogen werden. Nach Angaben des Stuttgarter Professors für Umweltmanagement, Werner Schulz, werden bisher nur der Schadstoffausstoss der Energie-Unternehmen und teilweise auch die Emissionen von Industrieunternehmen mit dem Emissionshandel erfasst.

Bisher seien weder Gewerbe, Handel, noch der Verkehr oder die privaten Haushalte in den Handel mit Verschmutzungsrechten einbezogen, obwohl sie mit rund 430 Millionen Tonnen Kohlendioxid etwa 50 Prozent des Gesamtausstosses ausmachen.

Einigung über den Erwerb von VA TECH Hydro

(an) Andritz und Siemens haben Einigung über die wesentlichen Eckpunkte für den Erwerb der VA Tech Hydro durch Andritz erzielt. Die Kaufverhandlungen wurden umgehend aufgenommen. Der Kaufvertrag soll möglichst rasch im Einklang mit den von der EU-Wettbewerbsbehörde vorgegebenen Richtlinien abgeschlossen werden.